

Wahre Klischees?

› Marias erste Erfahrungen in Deutschland

In der Rubrik „Der andere Blick“ erzählen junge Menschen aus dem Ausland über ihr Leben in Deutschland. Maria Denissova aus Moskau besucht seit September 2021 das Studienkolleg Sachsen in Leipzig und möchte dann Kunstgeschichte studieren. Von ihren Erfahrungen in der sächsischen Sta berichtet die 18-Jährige.

Pünktlichkeit, Ordnung, Bürokratie – das sind wohl die häufigsten Klischees über die Deutschen. An der deutschen Pünktlichkeit begann ich schon nach meinen ersten Deutschlandreisen zu zweifeln, denn bei der Deutschen Bahn (DB) waren Zugverspätungen nichts Ungewöhnliches. Andererseits erlebte ich während der Coronapandemie auch das: Auf meiner

Terminbestätigung für einen Coronatest stand in großen Buchstaben: „Bitte erscheinen Sie pünktlich!“ Doch diese Aufforderung ist wohl nur als Formalität zu verstehen. Als ich mit zwei Stunden Verspätung ankam, wurde ich trotzdem getestet. Eines aber ist wichtig: Sei es ein Besuch im Studierendenwerk oder bei der Ausländerbehörde – zu jedem Termin muss ich einen Berg von Unterlagen mitbringen.

Rituale an der Kasse

Auch beim Einkauf haben die Deutschen Rituale. Das Bezahlen funktioniert so: Begrüßung, Scannen der Waren, Bekanntgabe der zu zahlenden Summe, Wahl der Zahlungsart, danke und auf Wiedersehen. Aber nur genau in dieser Reihenfolge. Denn

als ich einmal der Kassiererin zuvorkam und gleich wünschte, mit meiner Geldkarte zu zahlen, schaute sie mich böse an, als hätte ich sie gerade schwer beleidigt.

Aufforderung zum Schwarzfahren

Auf einer Fahrt mit der Leipziger Straßenbahn erlebte ich die deutsche Ordnung einmal ganz anders. Als ich in der Bahn am Automaten eine Fahrkarte kaufen wollte, bemerkte ich, dass dies nur mit Münzen möglich war. Ich hatte kein Kleingeld bei mir und versuchte, einen Geldschein bei einer Frau zu wechseln. Die anderen Fahrgäste, die mich bei meinen verzweifelten Bemühungen in der schwankenden Bahn beobachteten, riefen mir etwas zu. Doch weil alle eine Maske trugen, konnte ich sie nicht richtig verstehen. Schließlich brüllten mir einige Fahrgäste quer durch den ganzen Straßenbahnwagen zu, ich solle doch schwarzfahren. Da staunte ich aber nicht schlecht.

Maria Denissova



Maria Denissova

Studienkolleg Sachsen in Leipzig

Das Studienkolleg Sachsen bietet alle Schwerpunktkurse für ein Studium in Deutschland: Den T-Kurs mit den Fächern Mathematik, Informatik, Physik und Chemie für naturwissenschaftlich und technisch Interessierte. Beim M-Kurs im medizinischen Bereich kommt noch Biologie dazu. Künftige Ökonomeninnen und Ökonomen beschäftigen sich im W-Kurs mit Mathematik, Informatik, Wirtschaftslehre und Geschichte. Die G- und S-Kurse richten sich an künftige Studierende der Geistes- und Sprachwissenschaften und der Künste. Hier stehen noch Literatur, Sozialkunde beziehungsweise sprachwissenschaftliche Grundlagen auf dem Lehrplan. Deutsch wird in allen Kursen unterrichtet.

Aufforderung, -en, die	Bitte, Erinnerung
Ausländerbehörde, -n, die	staatliche Organisation, die Migranten registriert und ihnen Dokumente gibt
Bekanntgabe, -n, die	hier: das Sagen, das Mitteilen
beleidigen	kränken, verletzen, verärgern
Bemühung, -en, die	Versuch, Anstrengung
beobachten	ansehen, betrachten
erscheinen	hier: kommen
Geisteswissenschaft, -en, die	Wissenschaften wie Geschichte, Philosophie, Literatur
Münze, -n, die	Geldstück (aus Metall)
schwarzfahren	ohne Ticket Bus oder Bahn fahren
Schwerpunkt, -e, der	Profil, Spezialisierung
staunen	sich wundern, beeindruckt/überrascht/sprachlos sein
Studierendenwerk, -e, das	Organisation, die sich um die Probleme der Studierenden kümmert
Terminbestätigung, -en, die	Dokument mit Informationen, wann und wohin jmd. kommen soll
Unterlagen, die (hier nur im Pl.)	Dokumente
verzweifelt	hoffnungslos, ausweglos
Zahlungsart, -en, die	Methode des Bezahls
zubrüllen, jmdm. (Dat.)	jmdn. anschreien, sehr laut zurufen
zuvorkommen	schneller sein, antizipieren
zweifeln, an etw. (Dat.)	nicht glauben können, skeptisch sein, unsicher sein